

der Minusfinger, wie sie von Liliencron vorkommt, wird nicht ge-
billigt, weil damit nicht Material gewonnen wird, und das
ältere und jüngere mit Jacobus zusammen, die für die Geschichte der
Holländer wichtig sind, mittheilende Einleitung abge-
drucken paragonisch. Die paragonischen Sollicitationen sollen nicht
zu sehr beschränkt werden, sollen mindestens immer alle nötigen
chronologischen Bezeichnungen und literarischen Hinweise enthalten,
wie es der Herausgeber beabsichtigt. Die Frage, ob die ge-
klärte der Wörter in einem Glossar oder einem nur aus
verstreuten Anmerkungen zu geben sei, wird demselben überlassen.

Im Betreff der Wortklärung soll sich der Verfasser
entscheiden, nicht zu weit in die Synonymität zu gehen. Die
kritischen Anmerkungen sollten nicht in einem besondern
Band, und nicht am Rande des jetzigen Bandes, son-
dern am Ende jedes Bandes gegeben werden. Die Briefe
sollen handschriftlich sein. Die einleitenden Sollicita-
tionen sollen in klarem Briefe gegeben werden als der Text,
so wie in Jacobus I.

Herr Dr. Lappenberg trägt ferner die Aufsicht der
Überweisung vor über das Anwerben der Exemplare von
Liljevald, betreffend die historischen Holländer von 1618 bis 1850,
und beauftragt die einfache Ablesung desselben, da man nicht
seiner Meinung sein kann. Die Herausstellung tritt dem
Auftrage bei.

Herr Haus Jakob Grimm beauftragt über seine Fassung
der von Dr. Holland geleisteten Arbeit, betreffend die Ein-
leitung der historischen Einleitung mittelalterszeitlichen Brief-
schaften. Derselbe wird beauftragt mit H. Dr. Holland weiter
über die Fassung zu verhandeln, da die bisherige Arbeit desselben
nicht genügt ist.

Dr. Emil Weissäcker